

Ein moribundes Polit-System gibt den Geist auf ...

Von Anonymus

Die Unfähigkeit der Regierenden hierzulande in bedeutenden Zukunftsfragen und Neuerungen wird immer offensichtlicher. Die mangelnde Reformfähigkeit und die aktuellen "Scheinerfolge" sowie Kompromissergebnisse bestätigt diese Tatsache. Daran maßgeblichen Anteil hat auch die Schattenregierung namens Sozialpartnerschaft aus deren Fesseln sich die Regierung nach wie vor nicht lösen will.

Auch Betriebe und Unternehmen leiden zusehends unter der miesen Konjunktur, sämtlichen Kontrahierungszwängen und den überbordenden Ge- und Verboten. Die staatlichen Bürokraten wollen dieses vorhandene Gift für die heimische Wirtschaft nicht erkennen. Längst überfällige Verwaltungsreformen oder eine Entlastung des Faktors Arbeit bleiben nach wie vor aus.

Der Wirtschaftsstandort Österreich stagniert und weiterhin wandern Unternehmen vermehrt in andere Länder ab und bedeutende ansässigen KMUs werden zu wenig gefördert. Der „Business Motor“ verliert im Monatstakt an Punkten und auch in vielen anderen bedeutenden Rankings verschlechtert sich unser Staat zusehends. Österreich nähert sich ökonomisch betrachtet immer näher Griechenland als dem Vorbild Deutschland an.

Steigende Inflation, zunehmende Steuerbelastung, der Bevormundungswahn und die westliche Dekadenz sowie der Werteverfall begleiten diese triste Wirklichkeit. Immerhin sollen die Lohnnebenkosten 2017 gesenkt werden, sofern dieses Vorhaben nicht noch von den Gewerkschaften und den Arbeiterkammern abgefangen wird.

Die nächsten Wahlen in Österreich werden zeigen ob eine Veränderung zur Verbesserung möglich ist. Denn es geht mehr denn je um eine Richtungsentscheidung für die Zukunft und ob die wuchernde Politiker-Verdrossenheit entkräftet werden kann. Wir brauchen endlich klare Lösungen und keine halben Kompromiss-Ergebnisse.

Noch kann die Freiheitliche Partei vom rotschwarzen Machtkartell unterdrückt werden. Die aktuellen Steigbügelhalter für die „GroKo“ sind die ultralinken Grünen und die pseudoliberalen NEOS. Das kommende Wahlverhalten der Österreicher wird beweisen, ob die regierenden Parteien weiterhin sozialistische Besitzstandswahrer bleiben oder tatsächlich konsequente Reformen und Maßnahmen angepackt werden. Dieser regierenden Koalition ist dies nur mehr mit sehr bescheidener Wahrscheinlichkeit zuzutrauen.

Deshalb ist auch die Wahl des Staatsoberhauptes von essentieller Bedeutung. Denn davon wird es abhängig sein, wer nach den kommenden Wahlen zum Nationalrat mit dem Regierungsauftrag betraut wird. Der Kandidat der Grünen will die Freiheitlichen nicht beauftragen, auch wenn diese Platz 1 erreichen und diese auch mit allen Mitteln von einer Regierung fern halten.

Wenn sich alle gegen die „F“ einhängen - dann läuft dieses moribunde System wohl erst Recht dem endgültigen Untergang entgegen. Vorher wird es jedenfalls noch einem Machtkartell bis zur letzten Sekunde dienen. Nur der freiheitliche Kandidat würde dafür Garant sein, dass sich seine Fraktion als wahrscheinlich künftig stärkste Kraft auch in der Regierung befindet und somit wieder das Erstarken von bürgerlichen Werten ermöglicht wird. Auch die Rückkehr zur politischen Normalität könnte damit eine reale Chance erhalten.

Es bleibt also zu hoffen, dass die Österreicher nicht wieder gegen ihre eigenen Interessen stimmen und sich aus Unwissenheit tatsächlich alternativ abseits der System-Medien informieren. Es bleibt zu hoffen, dass die Österreicher sich nicht von populistisch-sozialistischen Wahlplakaten der „Langzeit-Machterhalter“ blenden lassen.

Jedoch gibt es auch Zweifel, denn bekannter Weise leben so oft „Totgesagte“ länger und der Österreicher ist ein strukturkonservativer Wähler mit einer gewissen Neigung zum Opportunismus.

*Stets gilt das Motto, "Ist das Wetter noch so trübe, immer hoch die gelbe Rübe."
oder "Die Lage ist hoffnungslos, allerdings nicht ernst".
Irgendwie kann man sich schon "durchwurschteln"...*